

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 50.**                      **Neuenbürg, Mittwoch den 22. Juni**                      **1859.**

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Red. tion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Revier Wildbad.

**Verkauf** von 60 Stück Holländerholz aus dem Gütersberg 2. am Freitag den 24. d. Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad. Anbot: der Reviervpreis.

Neuenbürg den 20. Juni 1859.

R. Forstamt.  
Lang.

Revier Calmbach.

### Holz-Verkauf

aus dem Eselskopf, am 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach:

- 900 Stück tann. Lang- und Klotzholz,
- 4 " Birken,
- 6 " birkene Wagnerstangen,
- 180 " tann. Gerüststangen.

Neuenbürg den 21. Juni 1859.

R. Forstamt.  
Lang.

Revier Naislach.

### Verkauf ungebundenen tannenen Reifachs.

In dem Distrikt Höhrberg, Abtheilungen 2. und 3 werden am Freitag den 24. d. M., Nachmittags ca. 4000 Wellen verkauft.

Die Zusammenkunft ist in der Abtheilung 2. um 3 Uhr beim sogenannten Schmierofen, in der Abtheilung 3. um 4 Uhr auf dem untern neuen Weg vis à vis der Würzbacher Sägmühle.

Den 17. Juni 1859.

R. Revierförster  
Schlach.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus verkauft:

- 50 Stück tannenes Langholz,
- 47 Eichen,
- 2 eichene Haublöcke,
- 20 Nadelholz-Stangen,
- 2 1/2 Klafter eichene Dauben-Scheiter,
- 61 " eichene gemischte ditto,
- 61 1/2 " buchene ditto,
- ca. 70 " tannene u. forchene ditto

Den 13. Juni 1859.

Schultheißenamt.  
Leo.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf

aus dem Stadtwald Eichwäldle:  
Mittwoch den 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr,  
an Ort und Stelle:

- 1 forchener Säggloz,
- 25 Stücke eichen Bau- und Handwerkholz,
- 22 " eichene Stangen von 4 bis 7" stark und bis 40' lang;

Montag den 4. Juli, Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus hier:

- aus den Stadtwaldungen Weinssteige, Heu-  
berg, Ilzenberg und Buchberg:
- 20 Stücke tannen Holländerholz,
- 330 " tannen und forchen Bauholz,
- 137 " ditto Sägglöze,
- 6 buchene Stangen von 4 bis 7" stark  
und bis 40' lang.

Den 21. Juni 1859.

Stadtförster Gauß.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Glasziegel

mit Nasen, statt Dachfenster zu empfehlen, bei  
G. F. Weiß, Wtw.

Enzthal, bei Dobel.

Aus Auftrag habe ich einen sehr guten  
Dachshund, ächter Race zu verkaufen.

R. Waldschütz Gerstel.

# Missionsfest.

Am Feiertag Johannis des Täufers, Freitag den 24. Juni, wird das jährliche Missionsfest gehalten werden und zwar diesmal **in der Kirche zu Gräfenhausen.**

Der Gottesdienst beginnt Mittags 1 Uhr. Die Freunde der Mission werden hiezu eingeladen.

Neuenbürg, den 15. Juni 1859.

Decan M. Eisenbach.

## Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden.

Nachdem uns die Agentur obiger Gesellschaft für das Oberamt Neuenbürg übertragen wurde, so erlauben wir uns alle Versicherungs-Suchende unseres Bezirkes zum Beitritt in diese anerkannte solide Anstalt, die zu äußerst billigen Prämien, sowohl auf eine bestimmte Zahl von Jahren als auf die ganze Lebens-Dauer Versicherung leistet, freundlich einzuladen.

Wir bemerken noch, daß die Gesellschaft auch Capitalien auf Leibrenten übernimmt, für die sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt und sind zur Abgabe von Prospekten oder sonstigen Ausfunfts-Ertheilungen mit allem Vergnügen bereit.

Wildbad } im Juni 1859.  
Neuenbürg }

Die Agenten:

Gustav Luppold in Wildbad.  
Ed. Bügenstein in Neuenbürg.

Wildbad.

Münchener Nudeln, Maccaroni in diversf. Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

**Th. Klunzinger.**

Wildbad.

### Feine Spirituosen

bei

**Th. Klunzinger.**

Wildbad.

### Schreibmaterialien

besonders eine reiche Auswahl Postpapiere, worunter mit Ansichten von Wildbad u. Umgegend, sowie Briefcouvertes empfiehlt

**Th. Klunzinger.**

Neuenbürg.

### Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, auf diesem Wege Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten

Dienstag den 28. Juni

in den Gasthof zum Ochsen dahier freundlichst und ergebenst einzuladen.

**Joh. Fischer, Hafner,  
Friederike Feßer.**

Kunstmühle in Calmbach.

### Mehlpreise

am 20. Juni 1859.

Gries per 100 Pfund	9 fl. 20 fr.
Nr. 0 " " "	10 fl. 20 fr.
" 1 " " "	9 fl. 20 fr.
" 2 " " "	8 fl. 20 fr.
" 3 " " "	6 fl. 20 fr.
" 4 " " "	5 fl. — fr.
" 5 " " "	4 fl. — fr.
" 6 " " "	3 fl. — fr.
Kleie " "	2 fl. 30 fr.

Aug. Luz.

Calw.

### Tüchtige Zimmergesellen

finden sogleich dauernde Arbeit gegen gute Bezahlung, bei

Werkmeister Kümmerle.

Feldreinach.

Guten 1857er und 1858er Clevner, sowie 50 Scheffel Schotthaber verkauft.

Alt-Lammwirth Karcher.

Neuenbürg.

170 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Gustav Lufnauer.

**Feldrennach.**

100—130 fl. liegen gegen gefezliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger  
Boblinger.

**Neuenbürg.**

1 Btl. Heu- u. Dehmdgras wird verkauft, wo, sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

Einen schönen Cochinchina-Hahnen und 8 einjährige im Legen sehr fleißige Cochinchina-Pastardhennen mit 2 diesjährigen Jungen verkauft wegen Mangels an Raum, wer — sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Stimmzettel**

für

**Bürgerwahlen.**

in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

**Kronik.**

**Württemberg.**

Stuttgart, den 20. Juni. In den frühen Morgenstunden fand heute der Ab- und Durchmarsch der hier und südlich und östlich von hier gelegenen Truppen nach ihren neuen Kantonnirungen im Unterlande statt. Den Anfang machte das 6te Infanterieregiment, dann folgte der Stab des Kommandanten der württemberg. Armeedivision, Sr. Exc. des Hrn. Generalleutnants v. Miller, bald darauf die zum Felddienst bestimmte Abtheilung der Feldjäger, sodann das 3te und endlich das 2te Infanterieregiment. Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr brach auch das 2te Reiterregiment auf. Die in der Umgegend stationirten Truppenabtheilungen stoßen unterwegs zu ihren Regimentern.

**Preußen.**

Berlin, 15. Juni. Die in der Mobilmachung begriffenen sechs Armeekorps sollen dem Vernehmen nach am Niederrhein und Main ihre Aufstellung erhalten, und zwar in der Weise, daß zwei große Korps je unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Frbrn. v. Wrangel und des Kriegsministers General v. Bonin gebildet werden. (Fr. Postztg.)

Der so vielfach abgeläugnete Vertrag zwischen Frankreich und Rußland besteht! Das letzte Ziel desselben ist: die Vernichtung des Vertrags von 1856, die Wiedertangung des Territoriums, welches dem heiligen Rußland entzissen wurde, die Zurückführung Rußlands an die Mündungen der Donau.“ So sagt die „D. D. V.“ in einem ihr zugegangenen Schreiben aus Berlin, das mit folgenden Worten

endigt: „In den Kreisen, die mit den Verhältnissen des russischen Hofes vertraut sind, hält man ein kriegerisches Vorgehen Rußlands gegen Deutschland für unmöglich und Fürst Gortschakoff dürfte, wenn es zur tatsächlichen Realisirung seiner Politik kommen sollte, auf Einflüsse stoßen, die er nicht berechnet hat. Die Familienbündnisse des russischen Hofes mit so vielen deutschen Souveränen haben ein Element geschaffen, welches zwar kein politisches ist, dessen Einfluß aber nicht zu unterschätzen ist. Eine Befreiung des deutschen Bundes und seiner Fürsten Seitens des Kaisers Alexander durchsetzen, dazu dürfte der Einfluß des Fürsten Gortschakoff doch nicht ausreichen.“

**Oesterreich.**

Wien, 11. Juni. Heute ist Metternich gestorben.

Innsbruck, 8. Juni. (Ein Stücklein englischer Politik.) Weil die österreichischen Zollwächter an der italienischen Gränze Reißaus nehmen, so lassen nun die Engländer ungeheure Massen von Baaren aus Manchester kommen, um den kauflustigen Lombarden damit ihre Gratulation über die italienische Befreiung zu machen. Es geht doch nichts über die Begeisterung einer englischen Krämerseele!

Prag, 16. Juni. Der Fürst Thurn und Taxis in Regensburg hat dem für die Ausrüstung der böhmischen Freiwilligen gebildeten Fonds die Summe von 15,000 fl. zugewiesen. (Dr. J.)

Wien, 18. Juni. Die „Wiener Zeitung“ theilt offiziell mit, daß K. Z. M. Graf Gyulai des Commando's über die 2. Armee enthoben ist und K. M. L. Graf Schlick an seine Stelle tritt. Der Befehl über die 4. Armee ist dem Grafen Degenfeld übertragen.

Wien, 20. Juni. Der Kaiser hat am 18. in Lonato die Stellung des 7. und 8. Armeekorps besucht und wurde mit namenlosem Jubel empfangen. Da die Vorposten einander gegenüberstehen, so erwartet man täglich eine energische Offensive.

**Frankreich.**

Paris, Donnerstag den 16. Juni. Der Moniteur meldet: Das englische Ministerium ist noch nicht vollständig, aber folgende Ernennungen sind gewiß: Palmerston Premier, Russell Aeußeres, Gladstone Finanzen, Wood Jaden, Lewis Inneres.

Paris, den 18. Juni. Aus Konstantinopel erfährt man, daß die Ankunft des Großfürsten Konstantin eine außerordentliche Sensation unter den Griechen und Armeniern hervorgebracht habe. Die Raja's sind fest überzeugt davon, daß er eine politische Sendung habe, und sie begrüßen ihn wie ihren Ketter. Die Unterstellung ist erlaubt, daß der russische Prinz nicht zufällig in dieser Zeit den Orient bereist, daß dieß vielmehr zu dem mit Frankreich entworfenen Programme gehört.

## Miszellen.

### Die Pfarrers-Tochter.

(Erzählung von Franz v. Eling.)

Der Pfarrhof von Bornau steht auf dem vor-springenden Hügel eines Höhenzuges, welcher eines der schönsten Gelände von Süddeutschland begrenzt. Ein reiches, weites Hügel-land dehnt sich hier zu beiden Seiten eines lieblichen Flusses hin, und zeigt in der glorreichen Beleuchtung eines August-Abends die herrlichste Mannigfaltigkeit von Nebenhügeln, Getreidefeldern, Wäldern, Wiesen und Obsthäusern, alle prangend im reichen Schmucke des fruchtbarsten Sommers. Dunkle Wolken-schatten liegen da und dort auf dem weiten Landschaftsbilde, und lassen die warmen Streiflichter auf anderen Stellen um so lieblicher und klarer hervortreten. Die und da glänzt der weiße Kirchturm eines Dorfes oder das silberne leuchtende Schieferdach eines Edelhofes aus dem Kranze grüner Obstbäume, und auf dem ganzen Gelände liegt der stille, süße Friede des Abends. Es ist wie gesagt August; kein Vogel singt mehr im Gezweige, und der Abend ist noch nicht weit genug vorgerückt, um die Heimchen zu lautem Zirpen aufzufordern. Es ist eine jener unvergesslich lieblichen Scenen und Stunden, in welchen das Herz des Beschauers schwillt unter dem Eindruck eines unbeschreiblichen Gefühles, welches etwas Träumerei-sches, halb Wehmütziges, halb Wohlthuendes hat, — wo die Seele den Gebilden der Phantasie lauscht, die die äußere Umgebung in ihr erwecken und die sie erquicken und beschwingen, wie ein frisches Bad den Körper labt!

Diesen Eindruck mochten auch zwei Frauenzimmer von diesem Abend und der umgebenden Natur hinnehmen, welche, mit weiblicher Arbeit beschäftigt, in einer kleinen Nebelaube am Ende des Pfarrgartens saßen, wo dieser am Saume des steil abfallenden Hügel-s endigt. Es waren eine ältliche, halb städtisch, halb ländlich gekleidete Person, und ein junges Mädchen von ungefähr dreiundzwanzig Jahren, von mittlerer Größe, mit reichem aschblondem Haar, lieblichen, sanften Zügen und einer klaren, freien Stirne, welche, im Verein mit einem Paar schöner brauner Augen, diesem Gesichtchen einen ungemein ansehnlichen Ausdruck von Lieblichkeit und Intelligenz gaben. Pauline Kössler, das jüngere der beiden Frauenzimmer, war die Tochter des Pfarrers von Bornau; die ältere Frau war die Wirthschafterin des Pfarrers und unter dem Namen

der Jungfer Charlotte in der ganzen Gegend wohl bekannt, denn der Pfarrer war seit Jahren Wittwer, und Charlotte Berner führte ihm seit dem Tode seiner Gattin das Hauswesen und hatte Pauline erzogen, die dafür mit der dankbaren Liebe einer Tochter an der alten, treuen Seele hing.

Pauline hatte schon seit einigen Minuten die feinen weißen Hände mit der Arbeit in ihren Schoos gelegt, und ihre großen, freundlichen Augen über die weite Landschaft schweifen lassen, als auf einmal eine Bewegung und eine Frage Charlotten's sie aus diesem wachen Träumen aufschreckte.

„Wie, Pauline? Thränen?“ fragte Charlotte und legte theilnehmend ihre Hand auf den Arm der Jungfrau; „was ist Dir, mein Kind? Thränen in den Augen einer glücklichen Braut? Was hat dieß zu bedeuten?“

— „Nichts — gar nichts, liebe Charlotte!“ versetzte Pauline und versuchte zu lächeln; „es sind nur Gedanken, die sich auf meine nahe Verheirathung beziehen, welche mich unwillkürlich erschütterten!“

„Nun ja, ich finde dieß erklärlich,“ meinte Charlotte. „Robert bleibt so lange aus, und hat nicht ein einziges Mal geschrieben. Das ist, gelind gesagt, sehr nachlässig von ihm . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Man wird sich noch des Verbrechens aus Volkshain erinnern, wo ein Knabe vorsätzlich fünf Kinder in eine Kiste steckte, dieselbe verschloß und sich so lange darauf setzte, bis er sicher war, daß sämmtliche seiner Opfer erstickt waren. In Schmiedeberg geschah dieser Tage eine ähnliche Gräueltthat. Der Verlauf ist folgender: Ein Knabe von 7 Jahren wird von seinen Eltern nach Schnapp's geschickt; ein anderer Knabe von 9 Jahren begleitet ihn cameradschaftlich. Auf dem Heimwege hat jedoch der Jüngere das Malheur, die Kiste zu zerbrechen, und in größter Angst wegen zu erwartender Strafe daheim fragte er unter Schluchzen und Angstschrei seinen Gefährten, was er machen solle, worauf ihm von diesem der wohlmeinende Rath ertheilt wird, sich zu erhängen, wozu der böse Rathgeber hülfreiche Hand bietet. Dieser geht mit seinem weinenden Opfer „hinter die Stadt“ an einen Baum, vor dem sich ein Quackenbaue befindet, bindet dem Kleinen das Halstuch ab, macht daran eine Schleife, legt sie dem Unglücklichen um den Hals und befestigt sie am Baume. Nach diesen Vorkehrungen stößt der Nuchlose seinem Opfer die Füße von dem Quackenbaue, worauf der kleine Knabe stand, und läuft nun davon. Glücklicher Weise kommt wenige Minuten darauf Jemand in die Nähe des verhängnißvollen Baumes, sieht den hangenden Knaben und schneidet ihn sofort los. Es gelang, den schon Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen, worauf derselbe den ganzen Vorgang erzählte.

### Einladung zum Abonnement auf den Enztähler.

☞ Auf 1. Juli beginnt eine neue Halbjahrs-Bestellzeit. Die verehrl. Leser werden freundlich ersucht, ihre geneigten Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren Postämtern. Die verehrl. Leser im Enztal, welche das Blatt früher durch den Amtsboten von Enzklösterle bezogen und seit Aufhörens dieses Potengangs durch die betr. Postämter erhalten haben, belieben ihre neuen Bestellungen auf den „Enztähler“ künftig immer an die Postämter Wildbad, Calmbach oder Höfen zu richten. Die verehrl. Leser im Bezirke, welche das Blatt durch die Amtsboten und Austräger beziehen und bis 29. d. M. nicht anders bestimmt hatten, erhalten den Enztähler als Fortsetzung in bisheriger Weise. — Preis und sonstige Verhältnisse bleiben unverändert. — Zu Bekanntmachungen der verschiedensten Art, die durch Verbreitung des Enztählers unter allen Ständen ihren Zweck bestens erreichen, können wir mit Recht empfehlen und bitten, uns hiemit wie mit neuen und fortgesetzten Bestellungen zu beehren.

Redaktion des Enztählers.

Redaktion, Druck und Verlag der M e c h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.